

glichen wird (S. 39). Weitere Kapitel dieses Abschnitts beschäftigen sich mit dem (von Walter Map und anderen beschriebenen) Leben am Hof als „Hölle auf Erden“; mit (unter anderem als Illustration zum 109. Psalm in englischen Hss. der Zeit zu findenden) Bildern vom besiegten Tyrannen sowie mit Vorstellungen von Thomas Becket, dessen Martyrium am 29. Dezember 1170 von S. dezidiert als „Wasserscheide“ politischer Argumentation, vor allem im Hinblick auf das Verhältnis von Staat und Kirche, begriffen wird, wobei die Interpretation der *Collectio epistolarum sancti Thome Cantuariensis* des Alan von Tewkesbury eine zentrale Rolle spielt. Nachdrücklich unterstreicht S. den vielfachen Rückgriff auf angelsächsische Wurzeln in den politischen Debatten des 12. Jh., von Gildas und Beowulf bis zu Godwin und Godgytha. Der zweite Abschnitt („From the Clerics to the Court, ca. 1200–1250“) untersucht die Geschichte der politischen Ideen innerhalb und außerhalb der großen „Schulen“ (namentlich der Pariser) der Zeit. Es geht dabei um die innenpolitischen Konflikte in England zur Zeit des (als politische Krise begriffenen) Interdikts; es geht um Kriege im Zeichen des Kreuzes und um das Große Siegel; um „lebendige Steine“ der Kirche und des Staates; um Helden des englischen Kampfs für die Freiheit; um Beispiele einer tugendhaften Herrschaft, dargestellt anhand der heiligen Könige Edmund und Edward (des Bekenners); um Mythen, die sich über die Magna Charta gebildet haben. S. unterstreicht die sakrale Dimension in der Gestaltung der Magna Charta, die auch im komplizierten Rezeptionsprozess dieses Dokuments weiterhin spürbar sein sollte (S. 112). Im dritten Abschnitt („The Barons’ War and the Dreams of Reformers“) geht es um das politische Denken der Kleriker im Zeitalter der Reform der Barone; um baroniale Pläne und ihre Propaganda; um den nach seinem Tod von vielen fast als Heiliger betrachteten Simon de Montfort, den Anführer der baronialen Aufstände, der von seinen Anhängern als charismatisches Modell exemplarischer christlicher Tugenden ausgegeben wurde; um den Spott auf diesen Simon de Montfort in drei königlichen Hss.; um die bildliche Umsetzung politischer Debatten in der sogenannten Lambeth-Apokalypse (London, Lambeth Palace Library, MS 209); um die Darstellung des Todes von Tyrannen in Westminster; um das Grabmal Sir Thomas Cantilupe (um 1220–1282), des Lordkanzlers und Bischofs der Diözese Hereford, in der Kathedrale von Hereford sowie um Gedanken über Politik im England des 13. Jh. Zusammenfassend deutet S. die politischen Debatten in England im Zeitalter des Kriegs der Barone, angeführt von scholastisch gebildeten Klerikern und festgefahren in der Benutzung etablierter biblischer und rhetorischer Figuren, als „Schwanengesang“ des alten, sicheren, aus dem Hoch-MA stammenden Rahmens politischer Argumentation (S. 162). Im letzten Abschnitt („Visions of Government during the Three Edwards“) geht es zunächst um die *Commendatio lamentabilis*; um Vorstellungen von englischer Nationalgeschichte im eduardischen England; um neue Beratungstechniken für die Prinzen-erziehung („The Treatise of Walter of Milemete“); um sich im „Great Seal“ offenbarende neue Vorstellungen von englischer Königsmacht; um alte Ängste und den „heiligen Tyrannenmord“. S. konstatiert ein besonderes eduardisches Verständnis von Macht und weitergehend tiefgreifende